

Fischbein- und Fischereigeräthe.

Wirkliches aus den sogenannten Barten der Oberkinnlade des Walfisches dargestelltes Fischbein war als Halbfabrikat in Wien nicht zur Ausstellung gebracht worden, dagegen hatte T. M. Pfennings in Ehrenfeld bei Cöln a. Rh. verschiedene Arten von Horn-Fischbeinen ausgestellt. Die Pfennings'sche Fabrik ist zwar noch sehr jung, beschäftigt aber bereits über 120 Arbeiter, vorzüglich mit Fertigung des sogenannten ostindischen Hornfischbeins (abgespaltenes Horn) zu Corsetten, das seinen Hauptabsatz in England und Amerika findet.

Um über Fischereigeräthe ein eingehenderes Urtheil abzugeben und um alle die Raffinements, die bei diesen Geräthen angewendet werden, vollkommen würdigen zu können, muss man selbst ein Jünger der edlen Fischereikunst sein; da wir aber eingedenk des alten Sprichworts: „*per pisces et aves multi periere scholares*“ Dank eindringlicher väterlicher Belehrung dieses nicht geworden sind, so beschränken wir uns auf die Mittheilung, dass die Fertigung der verschiedenen Fischereigeräthe bis in jüngster Zeit beinahe ausschliesslich in England und Frankreich betrieben worden ist. Das letzte Land hat keine Proben von seinen Leistungen in dieser Branche gesandt; von England aber brachten Jones & Co. in London ein grosses Sortiment von Fischereigeräthen aller Art; neben denselben haben Carl Mallner und Theodor Wiedeck in Wien durch ihre Ausstellungen gezeigt, dass auch Oesterreich in der Fabrikation dieser Artikel mit den erstgenannten Ländern erfolgreich zu concurriren im Stande ist. Einem unternehmenden deutschen Peitschenmacher, der sich aufs Fischen versteht, dürfte vielleicht anzurathen sein, diese nach den angesetzten hohen Verkaufspreisen wohl mit besonderen Vortheilen zu betreibende Fabrikation zu erlernen und dann zu Hause auszubeuten.

Knöpfe.

Die Knopffabrikation war auf der Wiener Weltausstellung ziemlich umfangreich vertreten. Wir fanden Knöpfe aus Metall, Holz, Horn, Bein, Perlmutter, Porzellan, Papiermaché, ferner überzogene und überspinnene Knöpfe in den verschiedensten Façon. Die meisten Arten von Knöpfen stammen ursprünglich aus England und Frankreich, wo ihre Fabrikation auch jetzt noch in grosser Blüthe steht; neben diesen Ländern produciren ebenso Deutschland und Oesterreich viele Knöpfe.

In Deutschland blüht diese Industrie vorzugsweise in Rheinpreussen und es ist namentlich Barmen und Elberfeld, das seine Knöpfe nach allen Himmelsgegenden exportirt. Vor ungefähr dreissig Jahren wurden in